

**Antrag GS-06**  
**AfA Bezirk Hannover**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme in der Fassung der AK**

**Apotheken stärken – Arbeitsbedingungen verbessern, Versorgung sichern**

1 Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeit (AfA) im  
 2 SPD-Bezirk Hannover fordert, dass der SPD-  
 3 Bezirksvorstand sich auf Landes- und Bundesebene  
 4 – insbesondere gegenüber den SPD-Landtags- und  
 5 Bundestagsfraktionen – dafür einsetzt, auf, sich  
 6 für eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen  
 7 Apotheken einzusetzen, um die wohnortnahe  
 8 Arzneimittelversorgung zu sichern und die Ar-  
 9 beitsbedingungen der Mitarbeitenden deutlich zu  
 10 verbessern. Konkret fordern wir:

11 **1. Faire Bezahlung für Apothekenleistungen**

12 Es ist eine Anpassung des Fixhonorars an die rea-  
 13 len Personal- und Sachkosten vorzunehmen. Für  
 14 Mehraufwand durch Lieferengpässe, Medikations-  
 15 management, Rezeptkorrekturen und pharmazeu-  
 16 tische Beratung ist ein gesondertes Vergütungssys-  
 17 tem einzuführen. Eine unabhängige Schiedsstelle  
 18 für Retaxationen (Zurückweisungen von Leistungen  
 19 durch die Krankenkassen) soll geschaffen werden.  
 20 Es braucht klarere Regelungen bei möglichem Re-  
 21 zeptbetrug, da es nicht sein kann, dass eine Apo-  
 22 theke nicht weiß, ob sie einen Verdachtsfall melden  
 23 darf oder ob sie damit ein Datenschutzvergehen be-  
 24 gehen würde. Zudem ist eine Beteiligung von Ärz-  
 25 ten und Krankenkassen an den Schäden aus Rezept-  
 26 betrug notwendig, da eine Apotheke nicht prüfen  
 27 kann, ob der Kunde wirklich Mitglied in der Kranken-  
 28 kasse ist oder ob der Rezeptblock vom Arzt gestoh-  
 29 len wurde.

30 **2. Stärkung der Beschäftigtenrechte und Arbeitsbe-  
 31 dingungen**

32 Es soll eine Förderung tarifgebundener Beschäfti-  
 33 gung durch gezielte Förderanreize für tarifgebunde-  
 34 ne Apotheken erfolgen. Flexible Arbeitszeitmodelle  
 35 sowie Förderprogramme für betriebliche Weiterbil-  
 36 dung sind auszubauen. Zudem ist die Vereinbarkeit  
 37 von Familie und Beruf zu verbessern.

38 **3. Maßnahmen gegen Fachkräftemangel**

39 Es ist eine Ausbildungsvergütung für PTA einzufüh-  
 40 ren. Die Ausbildungsstätten in Niedersachsen sind  
 41 auszubauen und besser zu finanzieren. Programme  
 42 zur Nachwuchsgewinnung, insbesondere im ländli-  
 43 chen Raum, sind zu fördern. Außerdem sollen erfah-  
 44 rene PTAs gestärkt werden, sodass die permanente

Der SPD-Bezirk Hannover fordert, dass sich die SPD-  
 Landtagsfraktion und die SPD-Bundestagsfraktion  
 für eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen Apo-  
 theken einzusetzen, um die wohnortnahe Arznei-  
 mittelversorgung zu sichern und die Arbeitsbedin-  
 gungen der Mitarbeitenden deutlich zu verbessern.

**1. Faire Bezahlung für Apothekenleistungen**

Es ist eine Anpassung des Fixhonorars an die rea-  
 len Personal- und Sachkosten vorzunehmen. Für  
 Mehraufwand durch Lieferengpässe, Medikations-  
 management, Rezeptkorrekturen und pharmazeu-  
 tische Beratung ist ein gesondertes Vergütungssys-  
 tem einzuführen. Eine unabhängige Schiedsstelle  
 für Retaxationen (Zurückweisungen von Leistungen  
 durch die Krankenkassen) soll geschaffen werden.  
 Es braucht klarere Regelungen bei möglichem Re-  
 zeptbetrug, da es nicht sein kann, dass eine Apo-  
 theke nicht weiß, ob sie einen Verdachtsfall melden  
 darf oder ob sie damit ein Datenschutzvergehen be-  
 gehen würde. Zudem ist eine Beteiligung von Ärz-  
 ten und Krankenkassen an den Schäden aus Rezept-  
 betrug notwendig, da eine Apotheke nicht prüfen  
 kann, ob der Kunde wirklich Mitglied in der Kranken-  
 kasse ist oder ob der Rezeptblock vom Arzt gestoh-  
 len wurde.

**2. Stärkung der Beschäftigtenrechte und Arbeitsbe-  
 dingungen**

Es soll eine Förderung tarifgebundener Beschäfti-  
 gung durch gezielte Förderanreize für tarifgebunde-  
 ne Apotheken erfolgen. Flexible Arbeitszeitmodelle  
 sowie Förderprogramme für betriebliche Weiterbil-  
 dung sind auszubauen. Zudem ist die Vereinbarkeit  
 von Familie und Beruf zu verbessern.

**3. Maßnahmen gegen Fachkräftemangel**

Es ist eine Ausbildungsvergütung für PTA einzufüh-  
 ren. Die Ausbildungsstätten in Niedersachsen sind  
 auszubauen und besser zu finanzieren. Programme  
 zur Nachwuchsgewinnung, insbesondere im ländli-  
 chen Raum, sind zu fördern. Außerdem sollen erfah-  
 rene PTAs gestärkt werden, sodass die permanente  
 Anwesenheitspflicht von Apothekern entfällt, wenn  
 ein Apotheker in einer Filiale oder in der Haupt-  
 apotheke telefonisch erreichbar ist. Apotheker: in-  
 nen müssen damit nicht ununterbrochen anwesend

45 Anwesenheitspflicht von Apothekern entfällt, wenn  
 46 ein Apotheker in einer Filiale oder in der Haupt-  
 47 apotheke telefonisch erreichbar ist. Apotheker: in-  
 48 nen müssen damit nicht ununterbrochen anwesend  
 49 sein.

#### 50 **4. Erhalt der wohnortnahen Apothekenstruktur**

51 Inhabergeführte Apotheken sind durch Förderpro-  
 52 gramme zu unterstützen. Es sollen Gründungs- und  
 53 Übernahmehilfen für (junge) Apotheker: innen be-  
 54 reitgestellt werden, insbesondere in unterversorg-  
 55 ten Regionen. Eine weitere Aushöhlung der Präsenz-  
 56 apotheken durch eine einseitige Förderung von Ver-  
 57 sandapotheken ist zu verhindern. Versandapotheken  
 58 müssen sich stärker finanziell am Notdienst-  
 59 fonds beteiligen, während für Apotheken mit eigen-  
 60 nem Notdienst die Beteiligung am Notdienstfonds  
 61 entfallen soll.

#### 62 **5. Digitalisierung im Sinne der Beschäftigten und Pa- 63 tient:innen**

64 Technische Investitionen im Rahmen der E-Rezept-  
 65 Umstellung sind zu finanzieren. Apothekenvertre-  
 66 tungen müssen an der Entwicklung digitaler Ge-  
 67 sundheitslösungen beteiligt werden. Die Digitalisie-  
 68 rung soll zu einer Entlastung statt zu einer Mehr-  
 69 belastung führen. Es sind leichtere Überprüfungen  
 70 von digitalen Zertifikaten von (Online-)Ärzten durch  
 71 Apotheken zu ermöglichen. Zudem ist eine klare Re-  
 72 gelung der Haftung bei Ausfall des E-Rezepts oder  
 73 bei Störungen der Telematik erforderlich.

74

#### 75 **Begründung**

76 Die Apothekenlandschaft in Deutschland – auch in  
 77 Niedersachsen – befindet sich in einer tiefgreifen-  
 78 den Krise. Die Zahl der Apotheken nimmt seit Jah-  
 79 ren ab, während die Anforderungen an die verblei-  
 80 benden Betriebe stetig steigen. Insbesondere inha-  
 81 berggeführte Apotheken im ländlichen

82 Raum und in sozial schwächeren Quartieren sind ge-  
 83 fährdet. Die öffentliche Apotheke ist ein kritischer  
 84 Teil der Daseinsvorsorge. Sie leistet einen unver-  
 85 zichtbaren Beitrag zur Gesundheitsversorgung, zur  
 86 Beratung, zur Prävention und zum Notfalldienst. Ge-  
 87 rade in Zeiten wachsender Lieferengpässe, Medika-  
 88 mentenknappheit und Digitalisierung tragen Apo-  
 89 theken eine immer größere Verantwortung – bei  
 90 gleichzeitig wachsender bürokratischer, organisato-  
 91 rischer und wirtschaftlicher Belastung.

92 Gleichzeitig verschärfen sich die Arbeitsbedingun-  
 93 gen für die Beschäftigten in Apotheken spürbar:

sein.

#### **4. Erhalt der wohnortnahen Apothekenstruktur**

Inhabergeführte Apotheken sind durch Förderpro-  
 gramme zu unterstützen. Es sollen Gründungs- und  
 Übernahmehilfen für (junge) Apotheker: innen be-  
 reitgestellt werden, insbesondere in unterversorg-  
 ten Regionen. Eine weitere Aushöhlung der Präsenz-  
 apotheken durch eine einseitige Förderung von Ver-  
 sandapotheken ist zu verhindern. Versandapotheken  
 müssen sich stärker finanziell am Notdienst-  
 fonds beteiligen, während für Apotheken mit eigen-  
 nem Notdienst die Beteiligung am Notdienstfonds  
 entfallen soll.

#### **5. Digitalisierung im Sinne der Beschäftigten und Pa- tient:innen**

Technische Investitionen im Rahmen der E-Rezept-  
 Umstellung sind zu finanzieren. Apothekenvertre-  
 tungen müssen an der Entwicklung digitaler Ge-  
 sundheitslösungen beteiligt werden. Die Digitalisie-  
 rung soll zu einer Entlastung statt zu einer Mehr-  
 belastung führen. Es sind leichtere Überprüfungen  
 von digitalen Zertifikaten von (Online-)Ärzten durch  
 Apotheken zu ermöglichen. Zudem ist eine klare Re-  
 gelung der Haftung bei Ausfall des E-Rezepts oder  
 bei Störungen der Telematik erforderlich

(Umformulierung von Absatz 1)

94 PTA, PKA und Apotheker: innen stehen unter ho-  
95 hem Druck, oft bei unzureichender Bezahlung, we-  
96 nig Personal und hoher Verantwortung. Tarifbin-  
97 dung besteht nicht flächendeckend. Junge Men-  
98 schen scheuen angesichts der Ausbildungsbedin-  
99 gungen oder der unsicheren wirtschaftlichen Lage  
100 den Beruf oder die Selbstständigkeit. Das gefährdet  
101 langfristig nicht nur gute Arbeit, sondern auch die  
102 Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Als Arbeits-  
103 gemeinschaft für Arbeit sehen wir es als unsere Auf-  
104 gabe, auf diese Missstände hinzuweisen und kon-  
105 krete politische Maßnahmen einzufordern, die Be-  
106 schäftigte schützen und die Versorgung sichern.

107 Umsetzung der geforderten Maßnahmen:

108 Die geforderten Verbesserungen lassen sich durch  
109 koordinierte Maßnahmen auf Landes- und Bundes-  
110 ebene umsetzen. Die AfA schlägt folgende Schritte  
111 vor:

#### 112 **Anpassung der Apothekenvergütung**

113 Auf Bundesebene: Modernisierung des Apotheken-  
114 honorars durch das Bundesministerium für Gesund-  
115 heit (BMG), z. B. durch dynamische Anpassung an  
116 die Kostenentwicklung. Einführung eines Struktur-  
117 zuschlags für Apotheken in unterversorgten Regio-  
118 nen. Honorierung zusätzlicher Leistungen wie Be-  
119 ratung bei Lieferengpässen oder Medikationsanaly-  
120 sen.

#### 121 **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

122 Auf Landesebene: Bindung öffentlicher Förderpro-  
123 gramme (z. B. Digitalisierungshilfen) an Tarifbin-  
124 dung. Einführung eines Tariftreue-Nachweises bei  
125 staatlich geförderten Investitionen. Ausbau öffent-  
126 licher Weiterbildungsprogramme für pharmazeuti-  
127 sches Personal in Kooperation mit Landesapotheker-  
128 kammern und Berufsverbänden.

#### 129 **Maßnahmen gegen Fachkräftemangel**

130 Einführung einer vergüteten PTA- und PKA-  
131 Ausbildung mit öffentlicher Kofinanzierung. Ausbau  
132 staatlicher Berufsschulangebote für pharmazeu-  
133 tische Berufe. Einrichtung eines „Niedersachsen-  
134 Stipendiums Pharmazie“ mit Verpflichtung zum  
135 späteren Berufseinsatz in unterversorgten Regio-  
136 nen.

#### 137 **Förderung inhabergeführter Apotheken**

138 Auf Landesebene: Einführung eines Förderpro-  
139 gramms zur Unterstützung von Apothekengrün-  
140 dungen und -übernahmen in gefährdeten Regionen.  
141 Unterstützung über die NBank durch zinslose Dar-  
142 lehen oder Zuschüsse. Entwicklung kommunaler

143 Apothekenmodelle in Kooperation mit Kommunen,  
144 Landkreisen und Krankenkassen in unterversorgten  
145 Räumen.

146 **Digitalisierung praxisnah gestalten**

147 Einrichtung eines Digitalisierungsausgleichsfonds  
148 zur Entlastung kleiner und mittlerer Apotheken. Be-  
149 teiligung von Apothekenvertretungen (z. B. Kam-  
150 mern, Berufsverbände, Gewerkschaften) an der  
151 Weiterentwicklung digitaler Lösungen wie dem E-  
152 Rezept. Evaluierung der Digitalisierung auf ihre Aus-  
153 wirkungen auf Arbeitsbelastung und Versorgungs-  
154 qualität – mit Nachsteuerungsmöglichkeiten.

155 **Schlussbemerkung:**

156 Eine gerechte Gesundheitsversorgung braucht nicht  
157 nur moderne Technik, sondern auch faire Arbeits-  
158 bedingungen und wohnortnahe Strukturen. Die öf-  
159 fentliche Apotheke darf nicht zum Auslaufmodell  
160 werden. Wir brauchen eine sozialdemokratische Po-  
161 litik, die sich klar bekennt: Gute Arbeit in Apotheken  
162 – sichere Versorgung für alle.